

Das Cytomegalie-Virus ist verantwortlich für eine weit verbreitete Viruserkrankung und verläuft bei 80 – 90 % der Infizierten ohne auffällige Symptome. Diese können ähnlich wie bei einer Erkältung oder einem grippalen Infekt sein.

Für die Schwangere selbst stellt die Infektion keine bedrohliche Erkrankung dar, allerdings wird bei einer Erstinfektion in der Schwangerschaft das Virus zu ca. 40 % auf den Feten übertragen. Von diesen infizierten Kindern zeigen etwa 10 % nach der Geburt klinische Auffälligkeiten, wie Hörschäden, Krampfanfälle, Sehschäden, Gelbsucht und geistige oder körperliche Retardierung.

Die Übertragung erfolgt über Körpersekrete, wie Tränen, Speichel, Muttermilch, Genitalsekret oder Urin. Die Mehrzahl der Schwangeren infiziert sich bei den eigenen (oder anderen) CMV-ausscheidenden gesunden Kleinkindern, die das Virus durch Kontakt mit anderen Kleinkindern erworben haben.

Die einfachste und sinnvollste Maßnahme zur Vermeidung einer Infektion ist die Hygiene. Das betrifft vor allem das Händewaschen mit Seife nach jeder Art von Kontakt mit Körperausscheidungen von Kleinkindern (Windelwechseln, Füttern, Baden, Abwischen von laufenden Nasen, Tränen, Speichel, Berühren von Schnullern oder bespicheltem Spielzeug usw.). Auch sollten Sie Kleinkinder nicht direkt auf den Mund küssen, nicht deren Essensreste verzehren und nicht gemeinsam mit ihnen Ess-, Trinkgefäße, Besteck, Zahnbürsten, Waschlappen oder Handtücher benutzen. Dadurch können Sie das Infektionsrisiko erheblich reduzieren.

Die Erkennung einer möglichen Infektion erfolgt durch die Bestimmung von IgG und IgM zu Beginn einer Schwangerschaft im Blut der Mutter. Bei Risikopatientinnen werden weitere Kontrollen empfohlen.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Ihr Praxisteam